

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt
Band: - (1990)

Artikel: Diamant
Autor: Schweizer, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1939
1945

Schweiz
Suisse
Svizzera
Svizra



Diamant

Im Vorfeld zu den Gedenkveranstaltungen DIAMANT war es zu teilweise heftigen Kontroversen in den Massenmedien und im eidgenössischen Parlament über Sinn und Zweck, aber auch über Zeitpunkt, Ort und Form der Durchführung gekommen.

Und in der Tat war ein Dilemma unverkennbar: Die Schweiz war als einziges Land in Mitteleuropa nicht in kriegerische Handlungen verwickelt worden und damit hatte das Datum der Kapitulation der deutschen Wehrmacht vom 8. Mai 1945 für sie nicht die gleiche Bedeutung, wie für die übrigen Staaten Europas, die durch Tod, Zerstörung und Unterjochung unsägliches Leid hatten erfahren müssen.

Die Schweiz war aber andererseits von den Geschehnissen nicht unberührt geblieben. Ihre Existenz war als demokratischer, polykultureller Staat durch die nationalsozialistisch-faschistische Ideologie in psychologischer Hinsicht und durch wirtschaftliche Erpressungsmassnahmen nach dem Fall Frankreichs ebenso in Frage gestellt, wie jene der übrigen Staaten. Das Überleben als Kleinstaat mit geringen Ressourcen inmitten eines von Grossmächten mit unerbittlicher Härte umkämpften Europas brauchte Mut, Klugheit und die Bereitschaft jedes einzelnen, grosse Entbehrenungen auf sich zu nehmen und gleichzeitig alle Anstrengungen, ob in Uniform oder im Zivilleben, zu unternehmen, um die Freiheit und Selbstbestimmung zu erhalten.

Der Beginn dieser Bewährungsprobe fällt mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges zusammen und damit war auch das Gedenkjahr 1989 vorgegeben.

Die Diskussionen in den Massenmedien, an welchen in der Regel auch ausländische Medienschaffende teilnahmen, verkannten denn auch die hauptsächlichen Beweggründe, welche die DIAMANT-Gedenkfeiern für die Teilnehmer zu einem wichtigen Anlass machten. Im Gegensatz zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges, der durch den Mord in Sarajewo sehr kurzfristig ausgelöst wurde, hatten sich die unheil drohenden Anzeichen nach 1933 gemehrt, dass früher oder später erneut ein Krieg ausbrechen und Europa in ein für damalige Verhältnisse unvorstellbares Unglück stürzen könnte. Nach dem «Anschluss» Österreichs und der praktisch ohne Widerstand vollzogenen Vereinnahmung der Tschechoslowakei durch Grossdeutschland

Diamant

Dr. W. Schweizer

verbreitete sich auch in der Schweiz Unsicherheit und Verunsicherung ob der Frage, ob nicht auch eines Tages die Schweiz zum «Anschlusskandidaten» erkoren werden könnte.

Augenzeugen berichten, dass der Überfall auf Polen und die dadurch am 2. September 1939 ausgelöste Kriegsmobilmachung in einem gewissen Sinne wie eine Erlösung gewirkt habe. Man sei sich zwar der über-grossen Probleme durchaus bewusst gewesen, die bei einer Mobilmachung von über 400 000 Mann und einer Rationierung von Lebensmitteln, Brennstoff und fast allen lebenswichtigen Gütern zur Bewältigung ange-standen hätten, aber nach Monaten des Hoffens und Bangens, sei die Kriegsmobilmachung ein wirksames und sichtbares Zeichen der Entschlossenheit gewesen, die schweizerische Unabhängigkeit und Selbstbestim-mung zu bewahren.

Nachdem die Hektik und Betriebsamkeit der ersten Kriegswochen, bedingt durch den Bezug des Grund-dispositivs durch die Armee zum einen und die Notstands- und Überbrückungsmassnahmen in Wirt-schaft und Verwaltung zum andern dem gespannten Abwarten gewichen waren, kreisten die Gedanken der Wehrmänner und der in Politik und Verwaltung Ver-antwortlichen um zentrale Fragen, wie:

- Werden wir mit unserer veralteten und teilweise un-genügenden Ausrüstung überhaupt auf die Dauer widerstehen können? Dieses Manko wurde insbe-sondere jenen Wehrmännern schmerzlich bewusst, welche über die Grenze hinweg deutsche Truppen-verbände mit ihren modernen Panzern und der weit-reichenden Artillerie beobachten konnten.
- Werden unsere Daheimgebliebenen bei einem jahre-lang dauernden Krieg wieder hungern müssen, wie dies während des Ersten Weltkrieges so oft der Fall gewesen war?
- Werden die Frauen in Landwirtschaft und Gewerbe das Übermass an Arbeit bewältigen können?
- Werden die Sprachregionen wieder Abspaltungsten-denzen zeigen, wie dies im Ersten Weltkrieg der Fall gewesen war?

30. August 1939: Wahl des Generals H. Guisan durch die Bundesversammlung (gewählt mit 204 von 229 Stimmen) und Vereidigung.



Aus der heutigen Sicht darf mit Dankbarkeit festgestellt werden, dass sich die Befürchtungen nicht bewahrheitet haben.

Die Wahl von H. Guisan zum General erwies sich nicht nur als politisch klug – ein Romand an Stelle eines Deutschschweizers – sondern insofern auch als Glücksfall, als Guisan mit seiner vertrauenerweckenden Persönlichkeit zur Vaterfigur auch in schweren Zeiten wurde und daher auch das, für grosse Bevölkerungsteile der Schweiz schwerwiegende Konsequenzen nach sich ziehende Konzept des Rückzuges der Armee ins

Reduit, durchsetzen konnte. General H. Guisan ist weit über den zweiten Weltkrieg hinaus in der Schweiz und im Ausland eine hochgeachtete und beliebte Persönlichkeit geblieben, gerade, weil er einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet hat, die Stärke der Schweizerarmee nicht unter Beweis stellen zu müssen. Die Aussenbedrohung führte auch nicht zu einem auseinanderdriften der Sprachgruppen, sondern hatte einen Einigungs- und Solidaritätseffekt zur Folge, der noch Jahrzehnte später spürbar war und der viel zu der positiven Nachkriegsentwicklung beigetragen hat.

Unter diesen positiven Auswirkungen sei insbesondere die Schaffung der Alters- und Hinterlassenenversicherung AHV genannt, die in ihrer heutigen Form aus den ehemaligen Wehrmannskassen hervorgegangen ist.

Bei all den positiven Aspekten, deren im Rahmen von DIAMANT gedacht werden konnte, durfte auch die Besinnung auf die Flüchtlingspolitik der Schweiz während des Zweiten Weltkrieges, als einem düsteren Kapitel, nicht fehlen. Ungezählte Personen und Familien – vor allem Juden – sind nach geglückter Flucht in die Schweiz von den Behörden wieder über die Grenze in den Tod geschickt worden. Die extreme «Das Boot ist voll»-Politik ist auch nicht dadurch zu entschuldigen, dass erst nach dem Zusammenbruch Deutschlands das volle Ausmass der Hitlerschen Vernichtungspolitik sichtbar geworden ist.

Es gab also im Rahmen der DIAMANT-Veranstaltungen vieles zu bedenken und sie sind denn auch überall in der Schweiz in würdigem und besinnlichem Rahmen durchgeführt worden.

Dass diese Feiern einem grossen Bedürfnis entsprochen haben, mag die Tatsache belegen, dass von den rund 280 000 heute noch lebenden Veteranen mehr als die Hälfte an den Veranstaltungen teilgenommen haben.

Waren die 14 Wanderausstellungen für die Ehemaligen Anstösse zur Erinnerung, dann lag die Bedeutung für die jüngere Generation insbesondere darin, dass sie mit Ereignissen der jüngeren Geschichte – die in der Schule im Geschichtsunterricht kaum behandelt werden – vertraut gemacht worden ist.

Die nachfolgenden Bilder und Zeitungsausschnitte stammen grösstenteils aus der an den Veranstaltungen abgegebenen Dokumentation.

FEUILLE D'AVIS DE NEUCHÂTEL

et du Vignoble neuchâtelois
devenue **L'EXPRESS** en 1988

ANNONCES
14 c. le millimètre, min. 25 mm. Petites annonces locales 10 c. la
line. 1 fr. — Annonces et annonces 30, 40 et 50 c. —
Réclames 30 c. — Locaux 30 c. — Moteurs 20 c. — Locaux 14 c.
Energie 18 c. le millimètre (sans seule insertion minimum 5.5)
Moteurs 23 c. minimum 8.50. Réclames 60 c. minimum 7.50.

ABONNEMENTS
6 mois 3 francs 1.50
1 an 6 francs 4.25 1.50
2 ans 11 francs 8.50 1.50
3 ans 16 francs 12.75 1.50
5 ans 26 francs 21.25 1.50
7 ans 36 francs 29.75 1.50
10 ans 46 francs 38.25 1.50
15 ans 56 francs 46.75 1.50
20 ans 66 francs 55.25 1.50
25 ans 76 francs 63.75 1.50
30 ans 86 francs 72.25 1.50
35 ans 96 francs 80.75 1.50
40 ans 106 francs 89.25 1.50
45 ans 116 francs 97.75 1.50
50 ans 126 francs 106.25 1.50
55 ans 136 francs 114.75 1.50
60 ans 146 francs 123.25 1.50
65 ans 156 francs 131.75 1.50
70 ans 166 francs 140.25 1.50
75 ans 176 francs 148.75 1.50
80 ans 186 francs 157.25 1.50
85 ans 196 francs 165.75 1.50
90 ans 206 francs 174.25 1.50
95 ans 216 francs 182.75 1.50
100 ans 226 francs 191.25 1.50
105 ans 236 francs 199.75 1.50
110 ans 246 francs 208.25 1.50
115 ans 256 francs 216.75 1.50
120 ans 266 francs 225.25 1.50
125 ans 276 francs 233.75 1.50
130 ans 286 francs 242.25 1.50
135 ans 296 francs 250.75 1.50
140 ans 306 francs 259.25 1.50
145 ans 316 francs 267.75 1.50
150 ans 326 francs 276.25 1.50
155 ans 336 francs 284.75 1.50
160 ans 346 francs 293.25 1.50
165 ans 356 francs 301.75 1.50
170 ans 366 francs 310.25 1.50
175 ans 376 francs 318.75 1.50
180 ans 386 francs 327.25 1.50
185 ans 396 francs 335.75 1.50
190 ans 406 francs 344.25 1.50
195 ans 416 francs 352.75 1.50
200 ans 426 francs 361.25 1.50
205 ans 436 francs 369.75 1.50
210 ans 446 francs 378.25 1.50
215 ans 456 francs 386.75 1.50
220 ans 466 francs 395.25 1.50
225 ans 476 francs 403.75 1.50
230 ans 486 francs 412.25 1.50
235 ans 496 francs 420.75 1.50
240 ans 506 francs 429.25 1.50
245 ans 516 francs 437.75 1.50
250 ans 526 francs 446.25 1.50
255 ans 536 francs 454.75 1.50
260 ans 546 francs 463.25 1.50
265 ans 556 francs 471.75 1.50
270 ans 566 francs 480.25 1.50
275 ans 576 francs 488.75 1.50
280 ans 586 francs 497.25 1.50
285 ans 596 francs 505.75 1.50
290 ans 606 francs 514.25 1.50
295 ans 616 francs 522.75 1.50
300 ans 626 francs 531.25 1.50
305 ans 636 francs 539.75 1.50
310 ans 646 francs 548.25 1.50
315 ans 656 francs 556.75 1.50
320 ans 666 francs 565.25 1.50
325 ans 676 francs 573.75 1.50
330 ans 686 francs 582.25 1.50
335 ans 696 francs 590.75 1.50
340 ans 706 francs 599.25 1.50
345 ans 716 francs 607.75 1.50
350 ans 726 francs 616.25 1.50
355 ans 736 francs 624.75 1.50
360 ans 746 francs 633.25 1.50
365 ans 756 francs 641.75 1.50
370 ans 766 francs 650.25 1.50
375 ans 776 francs 658.75 1.50
380 ans 786 francs 667.25 1.50
385 ans 796 francs 675.75 1.50
390 ans 806 francs 684.25 1.50
395 ans 816 francs 692.75 1.50
400 ans 826 francs 701.25 1.50
405 ans 836 francs 709.75 1.50
410 ans 846 francs 718.25 1.50
415 ans 856 francs 726.75 1.50
420 ans 866 francs 735.25 1.50
425 ans 876 francs 743.75 1.50
430 ans 886 francs 752.25 1.50
435 ans 896 francs 760.75 1.50
440 ans 906 francs 769.25 1.50
445 ans 916 francs 777.75 1.50
450 ans 926 francs 786.25 1.50
455 ans 936 francs 794.75 1.50
460 ans 946 francs 803.25 1.50
465 ans 956 francs 811.75 1.50
470 ans 966 francs 820.25 1.50
475 ans 976 francs 828.75 1.50
480 ans 986 francs 837.25 1.50
485 ans 996 francs 845.75 1.50
490 ans 1006 francs 854.25 1.50
495 ans 1016 francs 862.75 1.50
500 ans 1026 francs 871.25 1.50
505 ans 1036 francs 879.75 1.50
510 ans 1046 francs 888.25 1.50
515 ans 1056 francs 896.75 1.50
520 ans 1066 francs 905.25 1.50
525 ans 1076 francs 913.75 1.50
530 ans 1086 francs 922.25 1.50
535 ans 1096 francs 930.75 1.50
540 ans 1106 francs 939.25 1.50
545 ans 1116 francs 947.75 1.50
550 ans 1126 francs 956.25 1.50
555 ans 1136 francs 964.75 1.50
560 ans 1146 francs 973.25 1.50
565 ans 1156 francs 981.75 1.50
570 ans 1166 francs 990.25 1.50
575 ans 1176 francs 998.75 1.50
580 ans 1186 francs 1007.25 1.50
585 ans 1196 francs 1015.75 1.50
590 ans 1206 francs 1024.25 1.50
595 ans 1216 francs 1032.75 1.50
600 ans 1226 francs 1041.25 1.50
605 ans 1236 francs 1049.75 1.50
610 ans 1246 francs 1058.25 1.50
615 ans 1256 francs 1066.75 1.50
620 ans 1266 francs 1075.25 1.50
625 ans 1276 francs 1083.75 1.50
630 ans 1286 francs 1092.25 1.50
635 ans 1296 francs 1100.75 1.50
640 ans 1306 francs 1109.25 1.50
645 ans 1316 francs 1117.75 1.50
650 ans 1326 francs 1126.25 1.50
655 ans 1336 francs 1134.75 1.50
660 ans 1346 francs 1143.25 1.50
665 ans 1356 francs 1151.75 1.50
670 ans 1366 francs 1160.25 1.50
675 ans 1376 francs 1168.75 1.50
680 ans 1386 francs 1177.25 1.50
685 ans 1396 francs 1185.75 1.50
690 ans 1406 francs 1194.25 1.50
695 ans 1416 francs 1202.75 1.50
700 ans 1426 francs 1211.25 1.50
705 ans 1436 francs 1219.75 1.50
710 ans 1446 francs 1228.25 1.50
715 ans 1456 francs 1236.75 1.50
720 ans 1466 francs 1245.25 1.50
725 ans 1476 francs 1253.75 1.50
730 ans 1486 francs 1262.25 1.50
735 ans 1496 francs 1270.75 1.50
740 ans 1506 francs 1279.25 1.50
745 ans 1516 francs 1287.75 1.50
750 ans 1526 francs 1296.25 1.50
755 ans 1536 francs 1304.75 1.50
760 ans 1546 francs 1313.25 1.50
765 ans 1556 francs 1321.75 1.50
770 ans 1566 francs 1330.25 1.50
775 ans 1576 francs 1338.75 1.50
780 ans 1586 francs 1347.25 1.50
785 ans 1596 francs 1355.75 1.50
790 ans 1606 francs 1364.25 1.50
795 ans 1616 francs 1372.75 1.50
800 ans 1626 francs 1381.25 1.50
805 ans 1636 francs 1389.75 1.50
810 ans 1646 francs 1398.25 1.50
815 ans 1656 francs 1406.75 1.50
820 ans 1666 francs 1415.25 1.50
825 ans 1676 francs 1423.75 1.50
830 ans 1686 francs 1432.25 1.50
835 ans 1696 francs 1440.75 1.50
840 ans 1706 francs 1449.25 1.50
845 ans 1716 francs 1457.75 1.50
850 ans 1726 francs 1466.25 1.50
855 ans 1736 francs 1474.75 1.50
860 ans 1746 francs 1483.25 1.50
865 ans 1756 francs 1491.75 1.50
870 ans 1766 francs 1500.25 1.50
875 ans 1776 francs 1508.75 1.50
880 ans 1786 francs 1517.25 1.50
885 ans 1796 francs 1525.75 1.50
890 ans 1806 francs 1534.25 1.50
895 ans 1816 francs 1542.75 1.50
900 ans 1826 francs 1551.25 1.50
905 ans 1836 francs 1559.75 1.50
910 ans 1846 francs 1568.25 1.50
915 ans 1856 francs 1576.75 1.50
920 ans 1866 francs 1585.25 1.50
925 ans 1876 francs 1593.75 1.50
930 ans 1886 francs 1602.25 1.50
935 ans 1896 francs 1610.75 1.50
940 ans 1906 francs 1619.25 1.50
945 ans 1916 francs 1627.75 1.50
950 ans 1926 francs 1636.25 1.50
955 ans 1936 francs 1644.75 1.50
960 ans 1946 francs 1653.25 1.50
965 ans 1956 francs 1661.75 1.50
970 ans 1966 francs 1670.25 1.50
975 ans 1976 francs 1678.75 1.50
980 ans 1986 francs 1687.25 1.50
985 ans 1996 francs 1695.75 1.50
990 ans 2006 francs 1704.25 1.50
995 ans 2016 francs 1712.75 1.50
1000 ans 2026 francs 1721.25 1.50
1005 ans 2036 francs 1729.75 1.50
1010 ans 2046 francs 1738.25 1.50
1015 ans 2056 francs 1746.75 1.50
1020 ans 2066 francs 1755.25 1.50
1025 ans 2076 francs 1763.75 1.50
1030 ans 2086 francs 1772.25 1.50
1035 ans 2096 francs 1780.75 1.50
1040 ans 2106 francs 1789.25 1.50
1045 ans 2116 francs 1797.75 1.50
1050 ans 2126 francs 1806.25 1.50
1055 ans 2136 francs 1814.75 1.50
1060 ans 2146 francs 1823.25 1.50
1065 ans 2156 francs 1831.75 1.50
1070 ans 2166 francs 1840.25 1.50
1075 ans 2176 francs 1848.75 1.50
1080 ans 2186 francs 1857.25 1.50
1085 ans 2196 francs 1865.75 1.50
1090 ans 2206 francs 1874.25 1.50
1095 ans 2216 francs 1882.75 1.50
1100 ans 2226 francs 1891.25 1.50
1105 ans 2236 francs 1899.75 1.50
1110 ans 2246 francs 1908.25 1.50
1115 ans 2256 francs 1916.75 1.50
1120 ans 2266 francs 1925.25 1.50
1125 ans 2276 francs 1933.75 1.50
1130 ans 2286 francs 1942.25 1.50
1135 ans 2296 francs 1950.75 1.50
1140 ans 2306 francs 1959.25 1.50
1145 ans 2316 francs 1967.75 1.50
1150 ans 2326 francs 1976.25 1.50
1155 ans 2336 francs 1984.75 1.50
1160 ans 2346 francs 1993.25 1.50
1165 ans 2356 francs 2001.75 1.50
1170 ans 2366 francs 2010.25 1.50
1175 ans 2376 francs 2018.75 1.50
1180 ans 2386 francs 2027.25 1.50
1185 ans 2396 francs 2035.75 1.50
1190 ans 2406 francs 2044.25 1.50
1195 ans 2416 francs 2052.75 1.50
1200 ans 2426 francs 2061.25 1.50
1205 ans 2436 francs 2069.75 1.50
1210 ans 2446 francs 2078.25 1.50
1215 ans 2456 francs 2086.75 1.50
1220 ans 2466 francs 2095.25 1.50
1225 ans 2476 francs 2103.75 1.50
1230 ans 2486 francs 2112.25 1.50
1235 ans 2496 francs 2120.75 1.50
1240 ans 2506 francs 2129.25 1.50
1245 ans 2516 francs 2137.75 1.50
1250 ans 2526 francs 2146.25 1.50
1255 ans 2536 francs 2154.75 1.50
1260 ans 2546 francs 2163.25 1.50
1265 ans 2556 francs 2171.75 1.50
1270 ans 2566 francs 2180.25 1.50
1275 ans 2576 francs 2188.75 1.50
1280 ans 2586 francs 2197.25 1.50
1285 ans 2596 francs 2205.75 1.50
1290 ans 2606 francs 2214.25 1.50
1295 ans 2616 francs 2222.75 1.50
1300 ans 2626 francs 2231.25 1.50
1305 ans 2636 francs 2239.75 1.50
1310 ans 2646 francs 2248.25 1.50
1315 ans 2656 francs 2256.75 1.50
1320 ans 2666 francs 2265.25 1.50
1325 ans 2676 francs 2273.75 1.50
1330 ans 2686 francs 2282.25 1.50
1335 ans 2696 francs 2290.75 1.50
1340 ans 2706 francs 2299.25 1.50
1345 ans 2716 francs 2307.75 1.50
1350 ans 2726 francs 2316.25 1.50
1355 ans 2736 francs 2324.75 1.50
1360 ans 2746 francs 2333.25 1.50
1365 ans 2756 francs 2341.75 1.50
1370 ans 2766 francs 2350.25 1.50
1375 ans 2776 francs 2358.75 1.50
1380 ans 2786 francs 2367.25 1.50
1385 ans 2796 francs 2375.75 1.50
1390 ans 2806 francs 2384.25 1.50
1395 ans 2816 francs 2392.75 1.50
1400 ans 2826 francs 2401.25 1.50
1405 ans 2836 francs 2409.75 1.50
1410 ans 2846 francs 2418.25 1.50
1415 ans 2856 francs 2426.75 1.50
1420 ans 2866 francs 2435.25 1.50
1425 ans 2876 francs 2443.75 1.50
1430 ans 2886 francs 2452.25 1.50
1435 ans 2896 francs 2460.75 1.50
1440 ans 2906 francs 2469.25 1.50
1445 ans 2916 francs 2477.75 1.50
1450 ans 2926 francs 2486.25 1.50
1455 ans 2936 francs 2494.75 1.50
1460 ans 2946 francs 2503.25 1.50
1465 ans 2956 francs 2511.75 1.50
1470 ans 2966 francs 2520.25 1.50
1475 ans 2976 francs 2528.75 1.50
1480 ans 2986 francs 2537.25 1.50
1485 ans 2996 francs 2545.75 1.50
1490 ans 3006 francs 2554.25 1.50
1495 ans 3016 francs 2562.75 1.50
1500 ans 3026 francs 2571.25 1.50
1505 ans 3036 francs 2579.75 1.50
1510 ans 3046 francs 2588.25 1.50
1515 ans 3056 francs 2596.75 1.50
1520 ans 3066 francs 2605.25 1.50
1525 ans 3076 francs 2613.75 1.50
1530 ans 3086 francs 2622.25 1.50
1535 ans 3096 francs 2630.75 1.50
1540 ans 3106 francs 2639.25 1.50
1545 ans 3116 francs 2647.75 1.50
1550 ans 3126 francs 2656.25 1.50
1555 ans 3136 francs 2664.75 1.50
1560 ans 3146 francs 2673.25 1.50
1565 ans 3156 francs 2681.75 1.50
1570 ans 3166 francs 2690.25 1.50
1575 ans 3176 francs 2698.75 1.50
1580 ans 3186 francs 2707.25 1.50
1585 ans 3196 francs 2715.75 1.50
1590 ans 3206 francs 2724.25 1.50
1595 ans 3216 francs 2732.75 1.50
1600 ans 3226 francs 2741.25 1.50
1605 ans 3236 francs 2749.75 1.50
1610 ans 3246 francs 2758.25 1.50
1615 ans 3256 francs 2766.75 1.50
1620 ans 3266 francs 2775.25 1.50
1625 ans 3276 francs 2783.75 1.50
1630 ans 3286 francs 2792.25 1.50
1635 ans 3296 francs 2800.75 1.50
1640 ans 3306 francs 2809.25 1.50
1645 ans 3316 francs 2817.75 1.50
1650 ans 3326 francs 2826.25 1.50
1655 ans 3336 francs 2834.75 1.50
1660 ans 3346 francs 2843.25 1.50
1665 ans 3356 francs 2851.75 1.50
1670 ans 3366 francs 2860.25 1.50
1675 ans 3376 francs 2868.75 1.50
1680 ans 3386 francs 2877.25 1.50
1685 ans 3396 francs 2885.75 1.50
1690 ans 3406 francs 2894.25 1.50
1695 ans 3416 francs 2902.75 1.50
1700 ans 3426 francs 2911.25 1.50
1705 ans 3436 francs 2919.75 1.50
1710 ans 3446 francs 2928.25 1.50
1715 ans 3456 francs 2936.75 1.50
1720 ans 3466 francs 2945.25 1.50
1725 ans 3476 francs 2953.75 1.50
1730 ans 3486 francs 2962.25 1.50
1735 ans 3496 francs 2970.75 1.50
1740 ans 3506 francs 2979.25 1.50
1745 ans 3516 francs 2987.75 1.50
1750 ans 3526 francs 2996.25 1.50
1755 ans 3536 francs 3004.75 1.50
1760 ans 3546 francs 3013.25 1.50
1765 ans 3556 francs 3021.75 1.50
1770 ans 3566 francs 3030.25 1.50
1775 ans 3576 francs 3038.75 1.50
1780 ans 3586 francs 3047.25 1.50
1785 ans 3596 francs 3055.75 1.50
1790 ans 3606 francs 3064.25 1.50
1795 ans 3616 francs 3072.75 1.50
1800 ans 3626 francs 3081.25 1.50
1805 ans 3636 francs 3089.75 1.50
1810 ans 3646 francs 3098.25 1.50
1815 ans 3656 francs 3106.75 1.50
1820 ans 3666 francs 3115.25 1.50
1825 ans 3676 francs 3123.75 1.50
1830 ans 3686 francs 3132.25 1.50
1835 ans 3696 francs 3140.75 1.50
1840 ans 3706 francs 3149.25 1.50
1845 ans 3716 francs 3157.75 1.50
1850 ans 3726 francs 3166.25 1.50
1855 ans 3736 francs 3174.75 1.50
1860 ans 3746 francs 3183.25 1.50
1865 ans 3756 francs 3191.75 1.50
1870 ans 3766 francs 3200.25 1.50
1875 ans 3776 francs 3208.75 1.50
1880 ans 3786 francs 3217.25 1.50
1885 ans 3796 francs 3225.75 1.50
1890 ans 3806 francs 3234.25 1.50
1895 ans 3816 francs 3242.75 1.50
1900 ans 3826 francs 3251.25 1.50
1905 ans 3836 francs 3259.75 1.50
1910 ans 3846 francs 3268.25 1.50
1915 ans 3856 francs 3276.75 1.50
1920 ans 3866 francs 3285.25 1.50
1925 ans 3876 francs 3293.75 1.50
1930 ans 3886 francs 3302.25 1.50
1935 ans 3896 francs 3310.75 1.50
1940 ans 3906 francs 3319.25 1.50
1945 ans 3916 francs 3327.75 1.50
1950 ans 3926 francs 3336.25 1.50
1955 ans 3936 francs 3344.75 1.50
1960 ans 3946 francs 3353.25 1.50
1965 ans 3956 francs 3361.75 1.50
1970 ans 3966 francs 3370.25 1.50
1975 ans 3976 francs 3378.75 1.50
1980 ans 3986 francs 3387.25 1.50
1985 ans 3996 francs 3395.75 1.50
1990 ans 4006 francs 3404.25 1.50
1995 ans 4016 francs 3412.75 1.50
2000 ans 4026 francs 3421.25 1.50
2005 ans 4036 francs 3429.75 1.50
2010 ans 4046 francs 3438.25 1.50
2015 ans 4056 francs 3446.75 1.50
2020 ans 4066 francs 3455.25 1.50
2025 ans 4076 francs 3463.75 1.50
2030 ans 4086 francs 3472.25 1.50
2035 ans 4096 francs 3480.75 1.50
2040 ans 4106 francs 3489.25 1.50
2045 ans 4116 francs 3497.75 1.50
2050 ans 4126 francs 3506.25 1.50
2055 ans 4136 francs 3514.75 1.50
2060 ans 4146 francs 3523.25 1.50
2065 ans 4156 francs 3531.75 1.50
2070 ans 4166 francs 3540.25 1.50
2075 ans 4176 francs 3548.75 1.50
2080 ans 4186 francs 3557.25 1.50
2085 ans 4196 francs 3565.75 1.50
2090 ans 4206 francs 3574.25 1.50
2095 ans 4216 francs 3582.75 1.50
2100 ans 4226 francs 3591.25 1.50
2105 ans 4236 francs 3599.75 1.50
2110 ans 4246 francs 3608.25 1.50
2115 ans 4256 francs 3616.75 1.50
2120 ans 4266 francs 3625.25 1.50
2125 ans 4276 francs 3633.75 1.50
2130 ans 4286 francs 3642.25 1.50
2135 ans 4296 francs 3650.75 1.50
2140 ans 4306 francs 3659.25 1.50
2145 ans 4316 francs 3667.75 1.50
2150 ans 4326 francs 3676.25 1.50
2155 ans 4336 francs 3684.75 1.50
2160 ans 4346 francs 3693.25 1.50
2165 ans 4356 francs 3701.75 1.50
2170 ans 4366 francs 3710.25 1.50
2175 ans 4376 francs 3718.75 1.50
2180 ans 4386 francs 3727.25 1.50
2185 ans 4396 francs 3735.75 1.50
2190 ans 4406 francs 3744.25 1.50
2195 ans 4416 francs 3752.75 1.50
2200 ans 4426 francs 3761.25 1.50
2205 ans 4436 francs 3769.75 1.50
2210 ans 4446 francs 3778.25 1.50
2215 ans 4456 francs 3786.75 1.50
2220 ans 4466 francs 3795.25 1.50
2225 ans 4476 francs 3803.75 1.50
2230 ans 4486 francs 3812.25 1.50
2235 ans 4496 francs 3820.75 1.50
2240 ans 4506 francs 3829.25 1.50
2245 ans 4516 francs 3837.75 1.50
2250 ans 4526 francs 3846.25 1.50
2255 ans 4536 francs 3854.75 1.50
2260 ans 4546 francs 3863.25 1.50
2265 ans 4556 francs 3871.75 1.50
2270 ans 4566 francs 3880.2

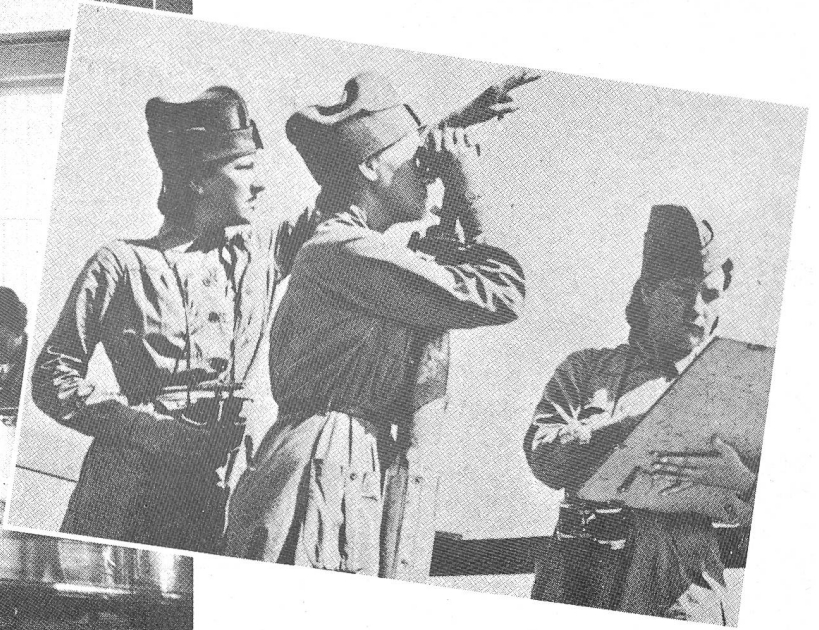
Die Kriegsmobilmachung wurde über Radio, Plakatanschläge, Presse und im Notfall auch mittels Trommler und Ausrufer bekanntgegeben.



*Kriegsmobilmachung:
Szene im Luzerner Bahnhof*



Die Kriegsmobilmachung verlief ruhig und diszipliniert. Nicht selten plagte die Wehrmänner die Sorge, wie es zu Hause wohl weitergehen werde, wenn sie für längere Zeit an die Grenze gehen müssten.



Aber nicht nur die 430 000 Männer hatten dem Mobilisierungsbefehl Folge zu leisten. Mit der Verordnung vom 3. April 1939 wurden auch die Frauen – auf freiwilliger Basis – in die militärische Organisation einbezogen. Bis 1940 stellten sich etwa 18 000 Frauen dem Frauenhilfsdienst FHD zur Verfügung. Sie wurden vor allem in den Bereichen Luftschutz, Übermittlung, Verpflegung (Soldatenstuben), Fliegerbeobachtung, in Stabssekretariaten und bei der Flüchtlingsbetreuung eingesetzt.

Mit Rationierung und der Anbauschlacht gegen den drohenden Hunger

Um einer drohenden Hungerkatastrophe im Falle eines Krieges begegnen zu können, wurden schon vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges zwei Hauptmassnahmen ins Auge gefasst. Zum einen sollte mittels Rationierung und der Bekämpfung des Schwarzhandels eine möglichst gleichmässige Verteilung der lebensnotwendigsten Güter sichergestellt werden und zum zweiten sollte mit Hilfe einer rigorosen Umstellung von der vorwiegend auf Milch- und Fleischwirtschaft ausgerichteten Landwirtschaft auf den (arbeitsintensiveren) Ackerbau die auslandsunabhängige Ernährung der Bevölkerung sichergestellt werden.

Schon am 1. April 1938 war das Bundesgesetz über die Sicherstellung der Landesversorgung mit lebenswichtigen Gütern in Kraft gesetzt und die Importeure zur Haltung eines Pflichtlagers verpflichtet worden.

Nachdem der Bundesrat im Zusammenhang mit der Krise um die Tschechoslowakei im Frühjahr 1939 die Bevölkerung zur Anlegung eines Notvorrates aufgefordert hatte, erliess das Volkswirtschaftsdepartement schon am 28. August eine Bezugssperre für die wichtigsten Importwaren, wie Zucker, Reis, Mehl, Teigwaren und Fett. Ende Oktober konnten die Rationierungskarten abgegeben werden. Die Rationierung hat sich insbesondere nach der vollständigen Einschliessung der Schweiz durch die Achsenmächte im Jahre 1940

bewährt und wurde nach 1945 stufenweise abgebaut, konnte aber erst am 1. Juli 1948 vollständig aufgehoben werden.

Verstösse gegen die Rationierungsvorschriften wurden streng geahndet. So wurden z. B. für

- die Minderablieferung von 66 Eiern Fr. 15.–,
- die unbewilligte Schlachtung von 3 Kälbern und einem Schwein Fr. 2000.–,
- die Hilfeleistung zur Schlachtung von Grossvieh Fr. 800.–,
- die (nicht gemeldete) Hausschlachtung eines Schweines Fr. 100.–

Busse verhängt. Aber auch diese, gemessen an den damaligen Einkommen, hohen Strafen konnten nicht verhindern, dass mit Lebensmitteln und Lebensmittelmarken ein lebhafter Schwarzhandel getrieben wurde.

Der «Plan Wahlen»

Der ursprünglich auf das «Postulat Abt» zurückgehende Plan einer starken Ausdehnung der Ackerfläche konnte von Bundesrat Wahlen schon kurz nach Kriegsbeginn in ersten Etappen in die Tat umgesetzt werden. Obwohl bis zum Kriegsende nur etwas mehr als zusätzliche 350 000 ha dem Ackerbau zur Verfügung gestellt werden konnten, gelang es mit den übrigen kriegswirtschaftlichen Massnahmen, die Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen. Jede für den Anbau von Kartoffeln, Getreide, Hülsenfrüchten und Gemüse geeignete Fläche wurde bepflanzt. So wurden etwa auf der ehemaligen Rasenfläche vor dem Bundeshaus Kartoffeln und im Stadtpark von St. Gallen oder auf der Sechsläutenwiese in Zürich Gemüse angepflanzt.

Aber auch für die Besitzer von Gärten und Pflanzland wurden Anbauvorschriften in Kraft gesetzt. So durfte beispielweise nur ein geringer Teil dieses Planzlandes mit Blumen bepflanzt werden.

Die Umstellung der Landwirtschaft von Viehzucht auf den arbeitsintensiveren Ackerbau erwies sich als umso



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

Ganze Lebensmittelkarte

für 1 Person

pro November 1939

Diese Karte berechtigt den rechtmässigen Inhaber zum Bezug folgender Nahrungsmittel im ganzen Gebiet der Eidgenossenschaft:

1500 gr Zucker	250 gr Reis
750 gr Teigwaren	250 gr Hülsenfrüchte, ganz oder gemahlen (Erbsen, Bohnen, Linsen)
2500 gr Mehl oder Griess oder Mais, einschl. Weizenflocken	750 gr Hafer- und Gerstenprodukte, einschliesslich Rohkostflocken.
750 gr Speisefett, Speiseöl und eingesottene Butter	

...dürfen vom Verkaufsgeschäft nur gegen ...

- 13 Zucker 1 kg
- 14 Zucker 500 gr
- 25 Reis 250 gr
- Teigwaren 34 500 gr
- Teigwaren 35 250 gr
- Hülsenfrüchte 45 250 gr
- Hafer Gerste 54 500 gr
- Hafer Gerste 55 250 gr
- Mehl Griess 63 1 kg
- Mehl Griess 63 1 kg
- Mehl Griess 64 500 gr
- Fett, Öl, Butter 75 250 gr

Eidgenossenschaft

Sicherstellung der Landesversorgung

Bern, 31. März. ag Der Bundesrat hat am Freitag in Ausführung der ihm im Bundesgesetz über die Sicherstellung der Landesversorgung mit lebenswichtigen Gütern vom 1. April 1938 übertragenen Aufgaben fünf weitere Beschlüsse zur Vermehrung der Inlandvorräte der Importeure an Kaffee, Zucker, Reis, Speiseflecken und Speisefetten, sowie den zu ihrer Herstellung notwendigen Rohstoffen und Halbfabrikaten, und an Futtermehl und Futtermagerste gefasst.

In ähnlicher Weise, wie die Importeure von Benzin und Benzol durch den Bundesratsbeschluss vom 19. März 1938, werden die Importeure der vorerwähnten Warengattungen gehalten, sich vertraglich zur Anlegung eines Puffersbestandes entsprechenden Importgutes im Inland zu verpflichten. Diese vertragliche Verpflichtung zur Anfertigung eines zusätzlichen Vorrates, der in einem bestimmten Verhältnis zum Jahreskontingent des Importeurs steht, wird von diesen Bundesratsbeschlüssen als neue Bedingung für die Kontingents-Zuteilung bezeichnet. Die den Importeuren aus dem Pflichtlager erwachsenden effektiven zusätzlichen Kosten sollen in den Verkaufspreis eingeschlossen werden.

Ueber die Einzelheiten der Lagergestaltung schließt das mit der Durchführung der Bundesratsbeschlüsse beauftragte eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, das seinerseits die Schweizerische Genossenschaft für Getreide und Futtermittel hinzuzieht, Verträge mit den Importeuren ab. Diese Massnahmen stellen einen weiteren bedeutsamen Schritt zur planmäßigen Sicherung der Landesversorgung mit lebenswichtigen Gütern für den Fall wirtschaftlicher Absperzung oder kriegerischer Verwicklungen dar.

Aus: NZZ
31. März 1939

Die November-Rationen.

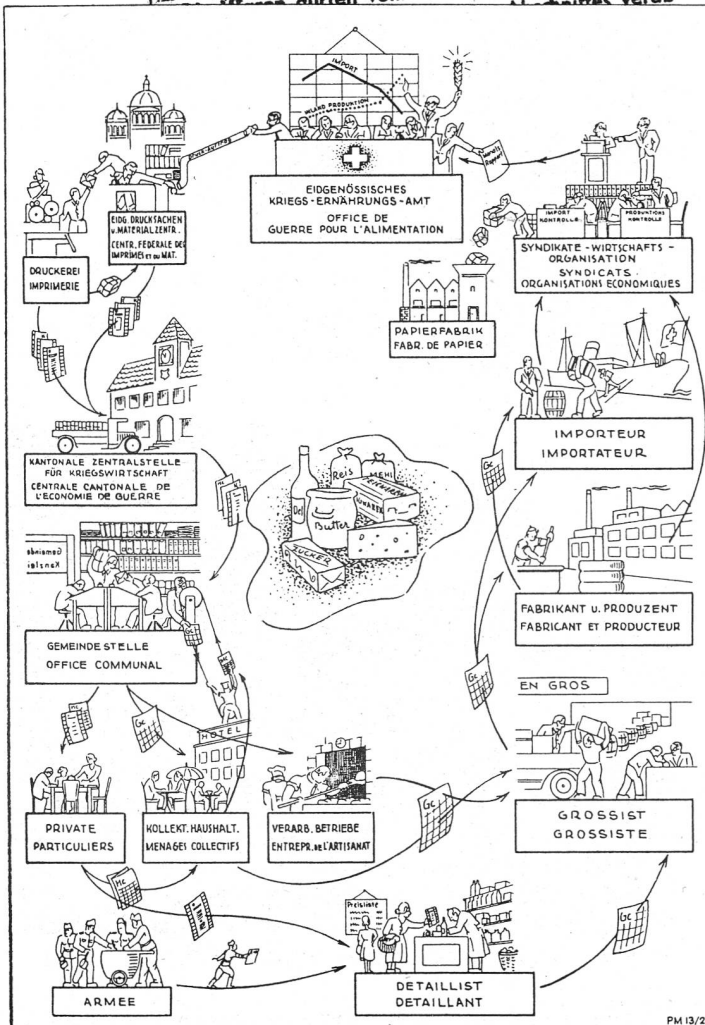
Das eidg. Kriegsernährungsamt teilt mit: Gegen Ende Oktober wird mit der Verteilung der allgemeinen Rationierungskarten begonnen. Das Publikum ist bereits informiert, daß die Rationierungsmaßnahmen sich nur auf die bisher gesperrten Artikel erstrecken werden. Erfolgreicherweise konnten für den Monat November folgende Rationen festgesetzt werden:

Die Rationen verstehen sich pro Person.

Zucker 1500 Gramm; Reis 250 Gramm; Teigwaren 750 Gramm; Hülsenfrüchte, ganz oder gemahlen (Erbsen, Bohnen, Linsen) 250 Gramm; Hafer- und Gerstenprodukte, einschliesslich Rohkostflocken, 750 Gramm; Mehl oder Griess aus Brotgetreide oder Mais, einschliesslich Weizenflocken, 2500 Gramm; Speisefett, Speiseöl und eingesottene Butter 750 Gramm.

Einige Rationen, insbesondere Zucker und Mehl, sind mit Absicht relativ hoch bemessen, so daß die Anlagerung von Vorräten wenigstens in beschränktem Umfange wieder möglich ist.

Aus: NZZ
10. Oktober 1939



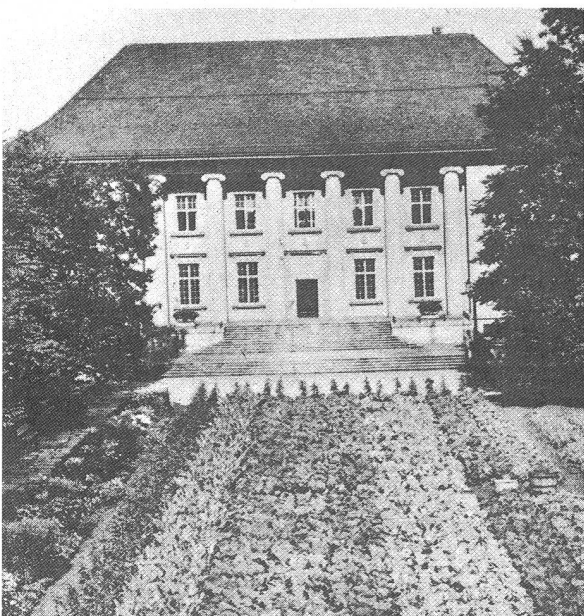
Bildlich dargestellter Kreislauf der Rationierungsausweise (aus dem Bericht des KEA an den Bundesrat)



Kartoffelanbau vor dem Bundeshaus in Bern.



Das härteste Los traf die Bäuerinnen, die den Hof ohne ihre Männer bewirtschaften mussten.



Gemüseanbau im Stadtpark St. Gallen



Gemüseanbau auf der Sechseläutenwiese in Zürich.

schwieriger, als die Bauern sich oft monatelang im Aktivdienst befanden und in vielen landwirtschaftlichen Gegenden ein akuter Arbeitskräftemangel herrschte. Die Bäuerinnen hatten daher ein umso grösseres Arbeitspensum zu bewältigen. Diesen unermüdlich arbeitenden Frauen ist es daher zum grossen Teil zu verdanken, dass die Schweizerbevölkerung in den Kriegsjahren nicht hungern musste.



Die Hilfe der Schweiz
Ankunft ungarischer Flüchtlinge
 St. Gallen, 7. Dez. ☉ In St. Gallen ist in der Nacht auf den 7. Dezember ein Zug mit 1882 jüdischen Flüchtlingen eingetroffen. Es handelt sich um 635 Frauen, 460 Männer und 267 Kinder. Sie kamen aus Hannover und waren in Luttenau in einen schweizerischen Zug umgeladen worden. In St. Gallen wurden sie in die Kaserne zur Desinfektion und zur sanitärischen Untersuchung gebracht. Drei Flüchtlinge wurden in das Kantonshospital gebracht. Zur Betreuung der Flüchtlinge war eine große Zahl von Hilfskräften aufgestellt worden. Wie aus den ersten Einvernahmen hervorging, waren diese Flüchtlinge Ende Juni aus Budapest nach Deutschland deportiert worden. 350 von ihnen wurden schon früher in die Schweiz gebracht. Die Flüchtlinge werden in den nächsten Tagen nach Lausanne oder dem Genfersee verbracht.

Aus: NZZ, 8. Dezember 1944



Croix-Rouge Suisse
Secours aux enfants
 (Carte suisse de secours aux enfants victimes de la guerre)

N° 10.085 Convoi N° _____
 Nom, Prénom BOYE Liliane
 Domicile 10. Rue Virginie Chesquiere
NORD Lille
 Allant en France par Genève
 Centre de rassemblement: _____
 Destination: _____

Das Boot ist voll

Die vor dem Krieg geschaffenen Ausländergesetze waren auf Fremdenabwehr im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise ausgerichtet und hatten vor allem zum Ziel, die lebenswichtigen Interessen von Volk und Staat (Nahrungsmittelversorgung, Arbeitsplätze) zu schützen.

Da die Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen Sache der Kantone war, sah sich die Landesregierung während der Kriegsjahre teilweise auch dort eingengt, wo die Verpflichtung zur «absoluten Neutralität» noch Spielraum für eine grosszügige Flüchtlingspolitik offen gelassen hätte. So weigerten sich noch 1943 achtzehn Kantone, Flüchtlinge aufzunehmen, und die übrigen erklärten sich nur unter bestimmten Bedingungen dazu bereit. Diese flüchtlingsfeindliche Haltung der Behörden stand teilweise in krassem Gegensatz zu jener der Bevölkerung.

Stellvertretend für die humanistisch Gesinnten mögen die Namen von Paul Vogt und Gertrud Kurz stehen,

die sich, teilweise auch bestehende Vorschriften missachtend, für Flüchtlinge eingesetzt haben. Obwohl die Schweiz rund 29 000 jüdische Flüchtlinge aufnahm und damit im Vergleich zu andern Staaten wie z.B. Schweden (12 000), Shanghai (25 000), Mexiko (2 000), USA, Kanada, Australien und Neuseeland mehr Bedrohten das Überleben ermöglichte, als der Grossteil der anderen Staaten, schickte sie doch ein Mehrfaches an Flüchtlingen über die Grenze zurück, oft in den sicheren Tod. Insbesondere ist die Tatsache beschämend, dass der behördliche Entscheid, wonach Flüchtlinge nur aus Rassengründen nicht als politische Flüchtlinge zu betrachten und daher ins Herkunftsland auszuschieben seien, erst 1942 gefällt wurde und die Behörden zu diesem Zeitpunkt schon über die Massentötungen informiert waren.

Die Gedenkveranstaltungen DIAMANT boten daher in vielerlei Hinsicht Denkanstösse und zeigten Zusammenhänge auf, die sonst kaum aufgedeckt worden wären.